

David

Schnell

Fenster

Inhalt Contents

- | | |
|-----|--|
| 6 | Zwischen Renaissance und
Cyberspace: Der Maler David Schnell
Between Renaissance and
Cyberspace: The Painter David Schnell
Walter Smerling |
| 9 | Schnells Fenster
Schnell's Window(s)
Christoph Türcke |
| 12 | Ausstellung
Exhibition |
| 114 | David Schnell. In der Schwebe
David Schnell. Up in the Air
Eva Müller-Remmert |
| 140 | Verzeichnis der abgebildeten Werke
List of Works Illustrated |
| 142 | Biografie
Biography |

Zwischen Renaissance und Cyberspace: Der Maler David Schnell

Fenster – so lautet der Titel des Werkes, das David Schnell für die Ausstellung im MKM Museum Küppersmühle geschaffen hat. Es ist charakteristisch für die Vorgehensweise des Künstlers, der sich nichts weniger zum Ziel gesetzt hat, als der traditionellen Tafelmalerei eine aktuelle Sprache zu geben. Seine Inhalte und Mittel könnten klassischer nicht sein: Ölgemälde, die perspektivische Landschaften zum Thema haben. Und doch ist das, was wir sehen, in höchstem Maße von jetzt, ja eher noch von morgen: Schnells (Stadt-)Landschaften bewegen sich mit einem Bein im Cyberspace. Je länger man die Bilder betrachtet, desto mehr fügen sich die Einzelteile vor unserem Auge zu einer eigenständigen digitalen Welt: Computergrafiken, Pixel, Chiffrierungen und perspektivische Fluchten wie in animierten Filmen oder Spielen. Der Einfluss der digitalen Medien auf Schnells Werk ist nicht zu übersehen, während der Schaffensprozess nicht weiter vom digitalen Zeitalter entfernt sein könnte. Seine Gemälde sind unterschwellige Verführungen in eine virtuelle Bildwelt, die einer inneren Logik zu folgen scheint.

Der Titel Fenster beschreibt den Einfall des Lichts, die Öffnung in den Raum, die Sichtbarmachung von Unsichtbarem und damit auch die Rolle des Künstlers. Das gleichnamige Bild ist abstrakt und realistisch zugleich. Es besteht aus tiefenperspektivisch gestaffelten Farbflächen und -streifen, erinnert aber an eine menschenleere Straßenflucht. Geometrische Formen sind zu farbigen Architekturen arrangiert, gleichsam verschlossen und doch voller Leben. Diese Stadtlandschaft zieht unseren Blick fast magisch in die Tiefe und will mit aller Kraft erschlossen werden. Das *Fenster* ist ein Blick in die Welt, ein Blick in die Seele und in unser (digitales) Universum. Nicht ohne Grund hat sich eines der berühmtesten Betriebssysteme der Welt ein Fenster zum Symbol gewählt.

Between Renaissance and Cyberspace: The Painter David Schnell

Fenster (Window(s))—such is the title of the work that David Schnell has created for his exhibition in the MKM Museum Küppersmühle. It represents a typical strategy of the artist, who strives for nothing less than to endow traditional panel painting with a contemporary language. His themes and media could not be more classical: oil paintings that take landscapes in perspective as their theme. And yet what we see is extremely contemporary, if not future-oriented: Schnell's (urban) landscapes oscillate between real space and cyberspace. The longer we contemplate the pictures, the more the individual parts come together in our mind's eye to form an autonomous digital world: computer graphics, pixels, encryptions, and alignments set in perspective as in animated films or games. The influence of the digital media on Schnell's work cannot be overlooked, whereas the process of creation could not be more distanced from the digital age. His paintings are subliminal seductions into a virtual world of visual imagery that appears to follow its own inherent logic.

The title Fenster refers to the fall of light, the opening into the space, the act of rendering visibility to the invisible and, with this, to the role of the artist. The eponymous painting is simultaneously abstract and realistic. It is comprised of fields and strips of color in a graduated perspective of depth, reminiscent of a deserted street scene. Geometric forms are arranged into colorful architectural structures, both occlusive and full of life. This urban landscape draws our gaze almost magically into its depths and strives more than anything else to be made accessible. The Fenster is a view into the world, a view into the soul, as well as into our (digital) universe. It is no coincidence that one of the most famous operating systems in the world is symbolized by a window.

David Schnell, der mit seiner malerischen und intellektuellen Tiefe überzeugt, geht mit höchst intensivem Blick durch die Welt. Die daraus resultierenden Landschafts- und Stadträume pendeln sich wie selbstverständlich zwischen der Malerei der Renaissance und der digitalen Bildwelt ein. Wie das funktioniert, zeigt die Ausstellung im MKM, die in engem Kontakt mit dem Künstler entstanden ist. Wir sind dankbar, eine der bislang umfangreichsten Werkschauen des Künstlers zeigen zu können, die mit rund 60 Arbeiten aus den letzten zehn Jahren eine Zwischenbilanz seines Schaffens zieht.

Über die engagierte Zusammenarbeit mit David Schnell freuen wir uns und sind unseren Leihgebern überaus dankbar für ihre vertrauensvolle Unterstützung und die Möglichkeit, die Werke in so großem Umfang zeigen zu können. Dem Team der Galerie EIGEN+ART, insbesondere Elke Hannemann, danke ich vielmals für die gute Kooperation. Herzlich danken möchte ich auch dem Wienand Verlag, unserem Transportpartner Hasenkamp und meinem Team in Bonn und Duisburg. Die Ausstellung hätte nicht zustande kommen können ohne die Förderung unseres langjährigen Partners Sparkasse Duisburg. Dafür möchte ich dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Joachim K. Bonn meinen aufrichtigen Dank aussprechen. Abschließend geht mein Dank an die Freunde, Partner und Besucher des MKM, die das Haus durch ihre Teilnahme zu einem lebendigen Ort der Begegnung machen.

Walter Smerling
Direktor MKM

David Schnell, whose painterly and intellectual depth is highly convincing, travels the world with an extremely intensive gaze. The landscapes and urban spaces that result from this converge matter-of-factly between Renaissance painting and that of the digital world of visual imagery. How this works is presented in the exhibition in the MKM, which was conceived in close cooperation with the artist himself. We are grateful to be able to present one of the most comprehensive surveys of the artist's work to date—a survey that, with approximately sixty works from the last ten years, draws an interim balance of his creative oeuvre.

We are pleased with the dedicated collaboration with David Schnell and are extremely grateful to our lenders for their trusting support and the opportunity to be able to present the works on such a grand scale. Thanks are due to the team of Galerie EIGEN+ART, especially Elke Hannemann, for their fruitful cooperation. I would also like to extend my sincere gratitude to the Wienand Verlag, our shipping partner, Hasenkamp, and my team in Bonn and Duisburg. The exhibition would not have been possible without the support of our longtime partner, the Sparkasse Duisburg. I am especially grateful to the Chairman, Dr. Joachim K. Bonn. Finally, my thanks go out to the friends, partners, and visitors of the MKM, who, through their active participation, make the museum a place of lively interaction.

Walter Smerling
Director MKM





Schein 2008

Öl und Acryl auf Leinwand 290 × 230 cm





Apfelbaum 2012

Öl auf Leinwand 45 × 42 cm





Flur 2014

Öl auf Leinwand 70×100 cm



Speziell für unsere Ausstellung malte David Schnell neue Bilder in dem Bewusstsein, diese in den hohen Sälen der Küppersmühle zu zeigen, die sich dem Besucher beim Durchlaufen raumfluchtartig erschließen: hohe weite Räume, miteinander verbunden durch schmale und hoch eingeschnittene Durchgänge, die sich in wenigen, ebenso schmal eingeschnittenen, deckenhohen Fensterstreifen als vertikale Lichtschlitze wiederholen.

Auf diese Raumsituation beziehen sich drei seiner aktuellen großformatigen Bilder [Abb. S. 107, 108 und 110], die sich die Autorin mit zwei weiteren noch unfertigen, kleineren Arbeiten [Abb. S. 104 und 113] einige Wochen vor der Fertigstellung im Vorzustand anschauen durfte. Ohne nun beim Schreiben dieses Textes ihren Endzustand zu kennen, ist festzuhalten, dass die erst vor Kurzem entstandenen Großformate den neuen Motivfindungen aus dem vergangenen Jahr entsprechen. Es sind architektonisch-geometrische Raumschluchten, die man mit engen, südländischen Altstadtgassen assoziiert, wie sie dem Maler sicherlich von seinem Rom-Aufenthalt in Erinnerung geblieben sind: „David reiste mit seinem Auto an, stieg aber dann auf Fahrrad und Motorino um, erkundete jeden Winkel der Stadt und ihre Peripherie, [...] betrachtete aus der Ferne und aus nächster Nähe Wasser speiende Löwen, Torsi, Säulen, Villen und Terrassen, Überreste und Überlagerungen, weil er auch im Atelier nicht müde wird, den Raum zu durchmessen und abzulaufen, in Arbeit sich befindende Bildkompositionen neu zu überdenken, sich physisch von ihnen zu distanzieren, Fertiges und in sich Ruhendes in Frage zu stellen, indem er die Perspektive wechselt, den Blick schärft, um schließlich neue Bereiche zu inkorporieren und weitere Farbschichten aufzutragen. Auf seinen Leinwänden (manchmal sind es zwei, drei, an denen er parallel arbeitet) wird aufeinandergeschichtet. Du verdichtest, David, bringst Objekte zum Fliegen, die sich – weil sie so wunderbar eigenwillig sind – jeder zu schnellen Zuschreibung entziehen.“¹⁷

Es bleibt abzuwarten, wie sich diese neuen Bilder entwickeln werden. Die Vermutung ist, dass es ein weiteres Mal eine Öffnung zur Natur hin geben wird, eine Umkehr wieder einmal, denn immer gibt es bei Schnell das eine nicht ohne das andere, seine „Werke sind von dialektischer Intensität erfüllt, zwischen Zweifel und Verheißung, Skeptizismus und Schönheit, Instabilität und Ordnung.“¹⁸

Die Besucher der Ausstellung sind aufgefordert, sich dem Wagnis auszusetzen, die Landschaften von David Schnell in ihrer Tiefe und existenziellen Verunsicherung zu erkunden. Seine Bilder sind Fallen der Wahrnehmung, in die man schnell und gerne tappt und aus denen man kaum entkommen kann. Seine Bildräume erobern uns.

¹⁷ Ebd.

¹⁸ Cheryl D. Hartup, „Vektoren des Zweifels und der Verheißung“, in: Ausst.-Kat. Goslar/Ponce 2007/08 (wie Anm. 2), S. 34.

David Schnell painted new works especially for our exhibition, knowing that they would be presented in the high-ceilinged halls of the Küppersmühle, which open themselves up to visitors as a flight of rooms as they walk through them: lofty, wide spaces, connected to each other by tall, narrow doorways, which are reflected in a few, likewise narrowly incised, floor-to-ceiling window strips as vertical light slits.

Referring to this spatial situation are three recent large-scale paintings [ills. pp. 107, 108, and 110], which the author was able to view together with two other smaller, then still unfinished works [ill. pp. 104 and 113] several weeks before their final completion. Without knowing, as I write this text, how they have turned out, it can indeed be said that these recent large-scale paintings correspond with the development of new motifs over the course of the past year. They depict architectonically geometric spatial chasms, which one associates with the narrow lanes of quaint old, Mediterranean towns, as the artist certainly remembers these from his sojourn in Rome: “David drove there with his car, but then switched to a bicycle and a moped, explored every corner of the city and its periphery, [...] from a distance as well as close-up, he examined water-spouting lions, torsos, columns, villas and terraces, relics and superstructures; even in his studio, he does not tire of crossing and taking in the space, of reassessing works in progress, of physically distancing himself from them, of calling finished works and those set aside into question, by changing perspective, taking a closer look, in order to ultimately incorporate new areas and apply further layers of paint. On his canvases (he sometimes works on two or three simultaneously), layer is applied upon layer. You condense, David; you make objects fly, which – because they are so wonderfully idiosyncratic – evade any hasty attribution.”¹⁷

It remains to be seen how these new pictures will develop. It can be assumed that there will once again be an opening towards nature, another turnaround, since, with Schnell, one never exists without the other, his “works are filled with dialectic intensity, between doubt and promise, skepticism and beauty, instability and order.”¹⁸

Visitors to the exhibition are invited to explore David Schnell’s landscapes in all their depth and existential uncertainty. His pictures are perceptual traps, into which one quickly and gladly falls, and from which one can hardly escape. His pictorial spaces seize us.

¹⁷ Ibid.

¹⁸ Cheryl D. Hartup, “Vektoren des Zweifels und der Verheißung,” in: exhib. cat. Goslar/Ponce 2007–2008, op. cit., p. 34.

